

8. Nisslkapelle. Ortsausgang gegen Missingdorf; 1842 erbaut, 1862 und 1883 restauriert. Einfacher gelbgefärbter Kapellenbau mit Rundbogenöffnung in der Vorderseite. Darinnen polychromierte Stein-
gruppe: Kreuzigung Christi, mit Maria und Johannes; am Unterbau sind in kleinen, sehr derb, aber
charakteristisch gearbeiteten Reliefs die wichtigsten Szenen aus dem Leben Christi dargestellt.

9. Weg gegen Jetzelsdorf: Über Stufe prismatischer Sockel mit dem Wappen des Herrn von Gilleis,
darauf eine von Schuppenband umwundene Säule, oben und unten von Kelchblatt eingefäßt; über reichem
Blattkapital Heiland an der Säule; 1730; renoviert 1856.

10. Straße nach Rafing: Tabernakelbildstock mit kleiner Nachbildung des Gnadenbildes von Dreieichen
in dem an zwei Seiten offenen Tabernakel. Aufschrift: *T. S. 1663, F. L. 1838.*

Friedhof: Kreuz aus grauem Sandstein; hohes Postament mit Inschrifttafel in dünner Fruchtschnur,
darauf Putto mit Wappenschild der Herren von Gilleis und Urne; darüber Steinkreuz mit Kreuzifixus.
Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Friedhof.

An der Bruchsteinmauer des Friedhofes eine Reihe von Grabsteinen aus Zogelsdorfer Sandstein, die
üblichen Typen der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. darstellend.



Fig. 95 Kattau, Schloß,
Porträt eines Barons Schönstein
(S. 88)

Schloß: Im Besitze des Herrn Theodor Ritter von Neuhaus. Über die älteren Besitzer des Schlosses
s. oben. Das jetzige Schloß wird 1644 als ein neues bereits genannt (s. oben); 1669—1827 gehörte es
der freiherrlichen Familie von Gilleis, 1832—1839 Herrn Josef von Hempel, seit damals den Rittern von
Neuhaus. Die Anlage des Schlosses gehört dem XVII. Jh. an; im dritten Viertel des XVIII. Jhs. erfolgte
ein umfassender Umbau, der sowohl den Außenfronten als dem Schloßinnern das Gepräge gibt. Im
Schlosse befindet sich eine kleine interessante Sammlung von Familienbildern und anderen Gemälden.

Schloß.

Vier zweistöckige Trakte um einen rechteckigen Hof angeordnet, von dem tiefen, dichtbewachsenen
Schloßgraben umgeben. An drei Ecken aufgesetzte quadratische Türme mit Ortsteineinfassung, die um
zwei Geschosse überragen (Fig. 90). Rechteckige Fenster in einfacher Rahmung mit verzierten Sturzbalken.
An der Ostseite Brücke über den Burggraben zum Hauptportal, mit seitlich je zwei übereck gestellten
Pilastern, Eckbändern und Volutenkartusche; dreiteiliges Gebälk mit bekrönenden Urnen; sehr überwachsen.
In der Mitte der Nordseite Brücke über den Graben, von Balustrade aus Balustern und Postamenten
eingefäßt, mit konkav eingezogenen Stufen zum Garten führend. Gegenüber von der Brücke in der Um-